



Wohnprojekt und Betreutes Einzelwohnen für junge Familien, Teilfamilien und ihren Kindern und Schwangere ab 15 Jahren

Die Aufnahme erfolgt in enger Abstimmung mit den unterbringenden Ämtern und ggf. anderen beteiligten Institutionen.

Unser Angebot ist niedrigschwellig angelegt, da wir keine Heimordnung vorgeben (bis auf die in einem Mietshaus geltenden Regeln) und außerdem mit den/der Einzelnen ein individuelles und flexibles Betreuungskonzept ausarbeiten. Nicht die Klienten müssen sich auf unsere Institution einstimmen, sondern wir orientieren uns an den Themen und der Problematik der/des Einzelnen.

Wir nehmen auf:

Schwangere wenn das jeweilige Amt die Betreuungsnotwendigkeit festgestellt hat, unabhängig vom Schwangerschaftsmonat.

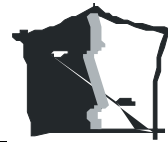
Mütter die aufgrund ihrer Problematik nicht in der Lage sind, ihren Alltag zu bewältigen und/oder eine Perspektive zu entwickeln.

Familien/Teilfamilien d.h. wir betrachten die jeweilige Schwangere/Mutter nicht isoliert, sondern beziehen nach dem systemischen Ansatz je nach Bedarf auch deren PartnerInnen, Mitglieder der Herkunftsfamilie und FreundInnen in die Arbeit mit ein.

Schwangere:

Die Aufnahme der Schwangeren kann unabhängig vom Monat der Schwangerschaft erfolgen. Der erste Schritt ist die Kontaktaufnahme zur Jugendlichen/jungen Erwachsenen, um eine individuelle Beziehungsarbeit leisten zu können, in deren Verlauf auch Themen wie die Beziehung zum eigenen Körper und dessen Veränderungen während der Schwangerschaft thematisiert werden können. Dabei arbeiten wir eng mit einer Hebamme zusammen, die je nach Bedarf die jungen Frauen schon während der Schwangerschaft und nach der Geburt betreut. Wir unterstützen die Frauen bei der Kontaktaufnahme mit und Auswahl des Krankenhauses. Außerdem bieten wir Begleitung bei Terminen, Klinikpräsentationen, etc. und helfen bei der Auswahl geeigneter Fachärzte. Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist die Vorbereitung und Erledigung von notwendigen Anträgen und Ämtergängen. Es gibt je nach Betreuungsbedarf eine Rund-um-die-Uhr Betreuung oder eine Rufbereitschaft.

-2-



Im Verlauf der Betreuung findet eine Auseinandersetzung über die derzeitige Lebenssituation und deren mögliche Veränderung während und nach der Schwangerschaft statt. Hierbei kann die Jugendliche für sich klären, inwieweit sie die neue Rolle als Mutter akzeptiert oder ein Schwangerschaftsabbruch bzw. eine Adoption in Frage kommt. Dies alles geschieht in enger Kooperation mit den entsprechenden Institutionen.

Ziel der Arbeit in dieser Phase ist es, eine Stabilisierung der Jugendlichen ggf. unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes zu erreichen.

In enger Zusammenarbeit mit der Jugendlichen/jungen Erwachsenen, dem Jugendamt und anderen Einrichtungen (Mutter-Kind-Heimen, Psychiatrie, etc.) wird eine mögliche Weiterleitung geprüft, wenn die junge Frau eine andere, weniger offene und regelorientiertere Form der Betreuung wünscht oder benötigt.

Mutter und Kind:

Auch hier geht es in erster Linie um die Kontakt- und Beziehungsaufnahme zur jungen Frau und ihrem Kind/ihren Kindern. Neben den bereits oben dargestellten Betreuungsinhalten kommen nun noch folgende Schwerpunkte hinzu. Die BetreuerInnen des Haus Tegeler Sees bieten den jungen Müttern Unterstützung bei der Beziehungsaufnahme bzw. -klärung zum Kind und Beratung bei der Bewältigung der alltäglichen aber ungewohnten und neuen Aufgaben, ggf. praktische und alltagsnahe Unterstützung (Aufräumen der Wohnung, Hygieneberatung, etc.).

Dabei wird nicht mit dem „erhobenen Zeigefinger“ gearbeitet, sondern die Findung eines individuellen, für beide Seiten (Mutter und Kind) akzeptablen Umgangs unterstützt. Das Klischee der perfekten Mutter, das die jungen Frauen häufig verinnerlicht haben, wird dabei gewollt hinterfragt und verliert somit zunehmend seine Bedrohlichkeit. Die enge Zusammenarbeit mit der Hebamme fördert zusätzlich das Vertrauen der jungen Frauen in die eigenen Kompetenzen.

Ein schwieriger Aspekt der Arbeit mit den jungen Müttern ist die Gratwanderung zwischen Beziehungsarbeit und Kontrollfunktion. Das heißt, neben den ganzen Unterstützungsangeboten ist eine Überprüfung des Umgangs der Mutter mit dem Kind und eine Beobachtung des Entwicklungsstandes des Kindes eine Aufgabe der MitarbeiterInnen des Haus Tegeler Sees und Teil der Hilfeplanung. In diesem Zusammenhang kann es dazu kommen, dass die Möglichkeit einer Adoption thematisiert, ggf. eine Einleitung des Sorgerechtsentzuges angeregt wird.



Diese Gratwanderung zwischen Unterstützung und Kontrolle kann nur dann ausgehalten, vielleicht sogar angenommen und akzeptiert werden, wenn jeder Beteiligte neben der belastenden Kontrolle auch Entlastung durch unsere Unterstützungs- und Beziehungsarbeit erleben kann. Wir bieten somit den jungen Müttern die Möglichkeit in Situationen der Überforderung/Überlastung oder bei sonstigen Terminen die zeitlich begrenzte Abgabe der Kinder. In dieser Zeit übernehmen die BetreuerInnen des Haus Tegeler Sees die Betreuung und Pflege der Kinder.

Die jungen Frauen werden bei der Suche nach einer externen Kinderbetreuung unterstützt.

Weitere Inhalte der Arbeit sind Hilfe bei der Wohnungssuche, Thematisierung von schulischer und/oder beruflicher Ausbildung, Schuldenklärung, Begleitung zum Frauen- und Kinderarzt, Säuglingsfürsorge, Sozialfürsorge, Sozialmedizinischer Dienst, Krankenkasse, Vormund, etc..

Mutter, Kindesvater/Freund, Kind:

Das Haus Tegeler See hat keine strikte Besucherregelung. Das Setting wird nach Möglichkeit den Bedürfnissen der jungen Frau individuell angepasst, so dass es u.a. auch zum „Probe - wohnen“ und ggf. Aufnahme des Freundes bzw. Kindesvaters kommen kann. Die Beziehungsklärung zwischen Mutter Und Kindesvater/Freund und Kind Kindesvater/Freund, Thematisierung von Beziehungsproblemen und Alltagsbewältigung, Trennung oder Familiengründung usw. sind nur einige unserer Arbeitsschwerpunkte.

Bei Bedarf erhält der Kindesvater/Freund Unterstützung bei Ämtergängen, Wohnungssuche, Schuldenklärung etc.. In Orientierung an der Mutter wird er in die Betreuung einbezogen, ebenso auch der Freundeskreis und die Familie (Unterstützung bei Kontaktaufnahme, Konfliktklärung, etc.).

Grob vereinfacht ist das Ziel der Unterbringung, die jungen Menschen in ihrer Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit zu unterstützen und ihnen eine Nachreifung und Entwicklung zu ermöglichen.

Dies kann erreicht werden, wenn eigene alltägliche Lebensbewältigungsformen (Grenzen, Ängste, etc.) erfahrbar werden – **Reflexion;**

Wenn das hiermit im Zusammenhang stehende Erleben auf die eigene Handlungsrelevanz überprüft werden kann, um evtl. über mehr Handlungsspielraum zu verfügen – **Suche nach Ressourcen, Kompetenzerweiterung und Formen des neuen Erlebens,**

indem haltungsändernde und persönlichkeitsfördernde Impulse ermöglicht werden – **Erproben neuer Lösungsstrategien.**